

rau von Holder brachte eine schlaflose Nacht zu — die Ruhe ihres Hauses stand auf dem Spiele. Ihr Mann machte zwar keine Bemerkung über ihre Nichte; aber das war ebenfogut, als ob er sagte: „Das ist ja ein entseßliches Kind! Es wird mir das Haus ganz verleiden; nur aus Rücksicht für meine Frau werde ich es dulden.“ Eduard war nicht so rücksichtsvoll wie sein Vater und machte Bemerkungen, die Frau von Holder sehr verstimmt. Für ihre Töchter war der Umgang mit dem ungezogenen, ungehobelten Mädchen eine Art Geduldsprobe; darin lag der einzige Vorteil, denn Geduld ist eine Kunst, die nicht leicht zu erlernen ist.

Je länger Frau von Holder nachdachte, desto trostloser sah die Sache aus. Die Bonne war seit der Reise noch immer katarrhalisch und verstimmt; die Szene in der Küche und Ullis Ohnmacht waren geradezu haarsträubend. Vor ihrer Schwägerin war sie durch Ullis Erscheinen Lügen gestraft worden, und wie standen die de Wattevilles vor allen ihren Bekannten da! Was für Blamagen, welche entseßlichen Auftritte aber barg vielleicht noch die Zukunft? Die einzige, die für Ulli eintrat, war Miß Kirk. In ihren Augen war Ulli aber nur ein interessantes Problem und vertrat einen Urmenschen, der mit einem Schlag aus einer Wildnis in den Mittelpunkt der Zivilisation des neunzehnten Jahrhunderts versetzt wurde. Über alles zeigte sich Ulli erstaunt, denn alles war für sie neu; sie besaß kaum die einfachsten Begriffe. Freilich war sie auch mit der Fähigkeit begabt, schnell aufzufassen und die Bildung gleichsam mit einem großen Löffel aufzunehmen.